

Der Rote Löwe

Das SPD-Magazin zur Kommunalwahl 2014

Ausgabe 1 - 2014



Karl-Wilhelm Röttig:
Ihr Stadtbürgermeister für Hachenburg



**Liebe Leserinnen und Leser des Roten Löwen,
liebe Freundinnen und Freunde unserer politischen Arbeit,**



die Natur macht es uns gerade vor, in Wald und Flur ist der Beginn des blühenden Lebens bereits sichtbar. Was uns die Natur jährlich vormacht, spiegelt sich ebenso im kommunalpolitischen Leben unserer Stadt wider. Wir von der SPD Hachenburg setzen mit Karl-Wilhelm Röttig an unserer Spitze frühlingsfrisch motiviert unsere Arbeit für die Stadt und ihre Bürger fort. Wir haben ein offenes Ohr für Sie, liebe Leserinnen und Leser und freuen uns auf Ihre Anregungen und Wünsche. Doch bevor uns alle wieder die Dringlichkeiten des Alltags, der Familie, des Berufs oder des Ehrenamtes einholen, wünschen wir Ihnen allen ein frohes Osterfest und angenehme Momente im Kreise der Angehörigen und Freunde.

Mit herzlichen Grüßen zu den Ostertagen
Harald Hericks
Vorsitzender Ortsverein Hachenburg

Für Verbandsgemeinde und Stadt Hachenburg

Alexander Schweitzer kommt am 23. April nach Hachenburg!

Hachenburg

SPD



Veranstaltungen:

23. April, 19:30 Uhr:
**Leben und Wohnen im Alter
im Vogtshof**



Veranstaltung mit Alexander Schweitzer, Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

Zur Veranstaltung am 23. April 2014 um 19:30 Uhr im Vogtshof lade ich interessierte Bürgerinnen und Bürger recht herzlich ein.

„Leben und Wohnen im Alter“ wird mit Blick auf den gesellschaftlichen Wandel und die demografische Entwicklung immer mehr zu einem Kernthema unserer Kommunen. Es berührt die Familien, die individuelle Lebensgestaltung und nicht zuletzt auch Fragen der Finanzierung. Deshalb freue ich mich, Alexander Schweitzer, MDL, als zuständigen Minister für diese Veranstaltung gewonnen zu haben und vor allem auf Ihre Teilnahme!

Karl-Wilhelm Röttig

13. Mai, 16:00 - 18:00 Uhr:
**Noch mal „Reden statt Ma-
len“**



im Wahlkreisbürgerbüro

Meine erste Bürgersprechstunde hat gezeigt, dass auch im Zeitalter von Internet, Facebook, Twitter und Co. durchaus das Bedürfnis besteht, sich von Angesicht zu Angesicht auszutauschen.

Deshalb biete ich am Dienstag, den 13. Mai 2014 im Bürgerbüro unseres Landtagsabgeordneten Hendrik Hering in Hachenburg, Graf-Heinrich Str. 12, von 16:00 bis ca 18:00 Uhr ein weiteres Gespräch an.

Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Dr. Dietrich Schönwitz
Sprecher der SPD Fraktion
Stadttrat Hachenburg

18. Mai, ab 11:30 Uhr
**Jazzfrühschoppen
im Lesegarten**



Mitten im Wahlkampfendspurt um Bürgermeisteramt und Mandate lädt die Hachenburger SPD mit Bürgermeisterkandidat Karl-Wilhelm Röttig recht herzlich zu einem **Open-Air Frühschoppen** mit der Hachenburger Kultband „Western Wood Stompers“ für Sonntag, den 18. Mai ab 11:30 Uhr in den Lesegarten am Vogtshof herzlich ein.

Für beste Unterhaltung bei guter Musik und kurzen politischen Statements ist gesorgt. Mit dabei sind u. a. Karl-Wilhelm Röttig, Anne Nink, Hendrik Hering, Gabriele Greis, Harald Hericks, Dr. Dieter Schönwitz und Bürgermeister Peter Klöckner sowie die Fan-Gemeinde von unserem Kandidaten und die Mitglieder der großen SPD Familie.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Karl-Wilhelm Röttig: Bürgernah, kompetent, herzlich!

Für die Hachenburger ist er „der Charly“, der gemütliche Runde von der Polizei, beliebt und bekannt wie ein bunter Hund.

Doch spätestens seit Karl-Wilhelm Röttig als 1. Beigeordneter die Vertretung für Stadtbürgermeister Peter Klöckner übernahm, ist er vor allem als bürgernaher Politiker bekannt, bei dem die Stadtgeschäfte in guten Händen liegen.

Aufgewachsen in einer alteingesessenen Hachenburger Handwerkerfamilie ist Röttig tief verwurzelt mit der lebendigen Oberwesterwälder Stadt.

Nach einer Lehre als Raumausstatter wechselte er Ende der 60er Jahre zur Polizei und war auf der Dienststelle Hachenburg bis zu seiner Pensionierung im Dienste der Bürger Ansprechpartner für kleine und große Sorgen und Nöte. Er hatte dort immer ein offenes Ohr für Jeden. Darüber hinaus ist der bodenständige Politiker in zahlreichen Vereinen aktiv, allen voran in der Hachenburger Kirmesgesellschaft und natürlich bei den HaKiJu's, die er stimmgewaltig vertritt.

Viele werden sich fragen: Was zieht den pensionierten Polizeibeamten aus dem gemütlichen Unruhestand in das arbeitsaufwendige Ehrenamt? Für „Charly“ keine schwer zu beantwortende Frage:
„Weil ich mit ganzer Seele Hachenburger bin und mir das Wohl der Stadt am Herzen liegt.“

Dass ihn zahlreiche Hachenburger gebeten haben, sich als Kandidat aufstellen zu lassen, spielt sicher auch eine Rolle:

„Da habe ich mich einfach in der Pflicht gefühlt.“

Nach seinem Programm als Stadtchef gefragt, geht Röttig zuallererst auf die Sanierung und Belebung der Innenstadt ein. Röttig wünscht sich einen gesunden Mix aus jungen Familien und älteren Menschen, quasi ein Vielgenerationen-Treffpunkt.

Nach dem Abschluss der umfassenden Sanierungsmaßnahmen der Innenstadt, die sich bis 2016 erstrecken werden, hat sich Röttig die Belebung des Stadtkerns speziell für den Einzelhandel vorgenommen.

Apropos junge Familien:

Auf Röttigs Agenda stehen außerdem erschwingliche Bauplätze und ausreichend Kitaplätze. Neben dem Maßstäbe setzenden Kinderhaus möchte er weiterhin die Zusammenarbeit der Stadt mit den evangelischen und katholischen Kindergärten fördern und ausbauen.

Zusammenarbeit ist ein wichtiges Motto für ihn. „Ich will in Hachenburg vor allem das WIR-Gefühl aufbauen. Demzufolge soll auch der Ausbau der Ortsdurchfahrt Altstadt unter Beteiligung der Bürger stattfinden.“

Weiterhin wünscht sich Röttig für die Altstadt neben vielen weiteren Kirmeskabbeleien einen Investor für die leer stehenden Gebäude Schäfershop und Brigitte Geschenke sowie Firmen, die sich im Gewerbegebiet Richtung Hattert ansiedeln.

„Damit noch mehr Arbeitsplätze in der Region entstehen.“

Eine weitere Gelegenheit, sich aktiv ins Stadtgeschehen einzubringen, haben die Bürger bei der Überplanung des Burggartens, der als Freizeitanlage auch unter Berücksichtigung historischer Vorlagen und einer Anbindung des Landschaftsmuseums neu gestaltet werden soll.

Doch neben all seinen politischen Zielen ist es doch die Bodenständigkeit und Bürgernähe, die aus „Charly“ einen Stadtbürgermeister zum Anfassen machen.

„Ich freue mich für JEDEN in Hachenburg ansprechbar zu sein und werde alle gleichbehandeln“, verspricht Röttig. Gespräche auf Augenhöhe, das ist es, was den sympathischen Ur-Hachenburger prädestiniert für das Amt des Stadtchefs.

Hui Wäller? Allemol!

Das Gespräch führte Sandra Fischer

Hachenburg

SPD



Engagierte Kulturarbeit trägt Früchte: Der Kultursommer Rheinland-Pfalz 2014 wird in Hachenburg eröffnet

Vier Fragen an
Professor Dr. Jürgen Hardeck

Sie haben in den 90er Jahren die Kulturarbeit in Hachenburg zusammen mit Hendrik Hering (SPD) und Peter Klöckner (SPD) aufgebaut. Wie war das in den Anfängen?

Es ging damals darum, Hachenburg - nach Jahren der Stagnation - neu zu beleben. Hendrik Hering hat das Potenzial erkannt, das Hachenburg hat, und wünschte sich einen „Hachenburger Sommer“. Da er meine Arbeit kannte, fragte er mich um Rat. Viele aus der damaligen CDU-Fraktion stimmten damals - gemeinsam mit SPD und FDP - für seinen Vorschlag, mir die Stelle eines Kulturreferenten einzurichten. Das war sehr konstruktiv! Ich habe es nicht vergessen. Als Peter Klöckner Bürgermeister der Verbandsgemeinde wurde, hat er sofort dafür gesorgt, dass die Verbandsgemeinde in die Finanzierung der Stelle einstieg.

Was sind Ihre Aufgaben heute?

Ich bin seit 20 Jahren für den Kultursommer zuständig, dazu für die kommunalen Kulturfestivals im Land, von denen es ja auch von Oktober bis April einige gibt - und für den Kulturtourismus, ein mühsames Geschäft, wie ich zugeben muss, weil allzu lange Touristiker und Kultur Schaffende nebeneinander her gearbeitet und sich zu wenig füreinander interessiert haben. Aber da ändert sich langsam etwas - jedenfalls in einigen Regionen.

Gute Kulturarbeit gibt es nicht zum Nulltarif. Warum ist ein derartiges Engagement für eine Kommune wichtig?

Vielleicht überrascht es Sie, wenn ich sage: Ich würde gar nicht jeder Kommune empfehlen, ihr kulturelles Programm zu professionalisieren. Es müssen einige Faktoren zusammenkommen, die das sinnvoll machen, so wie in Hachenburg - z. B. die Lage im Herzen des Westerwalds, die schöne alte Innenstadt, die Schulsituation und seine vom Mittelalter bis in die Gegenwart reichende Attraktivität als Handels- und Einkaufsstadt. Es ging und geht auch heute noch zuvorderst um die Lebensqualität für die Menschen in der Region um kulturelle Bildung, aber gleichzeitig um Hachenburgs Attraktivität und Zukunftsfähigkeit. Die wirtschaftliche Entwicklung und der starke Zuzug zeigten ja auch bald, dass diese (und andere!) Ideen aus dieser Zeit reiche Früchte trugen.

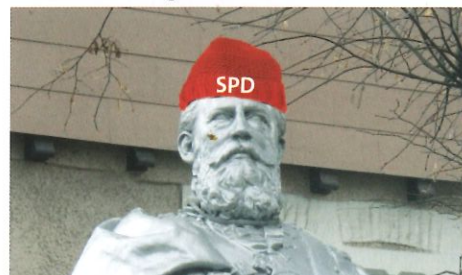
Wie kam es zu der Entscheidung, die Eröffnung des Kultursommers Rheinland-Pfalz 2014 nach Hachenburg zu vergeben?

Es war die Idee von Beate Macht und Peter Klöckner sich zum Stadtjubiläum darum zu bewerben. Hachenburg ist - zusammen mit Bad Honningen, wo der Kultursommer 2008 eröffnet wurde - die kleinste Stadt, in der es bisher eine Kultursommer-Eröffnung gegeben hat. Schon, dass man sich das hier zutraut, verdient großen Respekt!

Also sagten wir zu. Mit dem Programm, das die Teams der Kulturzeit und des Kultursommers gemeinsam vorbereitet haben (und ich glaube, es ist richtig gut geworden!), wollen wir nicht zuletzt allen zeigen: Zukunft hat, wer Ideen hat - und sie effizient umsetzt!

Neues vom Schelm

CDU-Wahlkampf ohne eigene Ideen:



„Handwerksleistungen für die Stadt sollten möglichst auch immer innerhalb der Stadt vergeben werden.“ (Tobias Petry Stadtbürgermeister-Kandidat der CDU, Lokalanzeiger, 26. März 2014)

GENAU! Deswegen wird das schon immer so gemacht!

Hachenburg

SPD